titz, Müschitz, Lüttewitz und Baderitz in die Schule nach Zschaitz, die Kinder von Goselitz, Trebnitz, Münchhof und Zschunschwitz in die Schule nach Trebnitz gehen werden.

Der erste Lehrer allhier, der zugleich den Kirchendienst besorgt, ist: Gottlob Adolph Engel, geboren in Bach bei Wurzen 1778, seit 1816 Schullehrer in Zschaitz, und 1807 Schullehrer in Pausitz bei Wurzen. Sein Schulgehülfe ist: Heinrich Louis Eckart, gebor. zu Röcknitz bei Wurzen den 3. April 1820, vorher Kinderlehrer in Wadewitz bei Eilenburg und seit den 16. Junius 1839 verpflichteter Schulgehulfe in Zschaitz. Der zweite Lehrer: Johann Gottfried Schröter, geboren 1813 zu Neuhirstein, seit 1838 in Zschaitz, vorher Hilfslehrer an der Mädchenschule in Wilsdruf. Der Schullehrer Engel ist jetzt mit dem Schulgelde an 196 Thlr. fixirt. Die übrigen Accidentien und Einnahme ist noch geblieben. Der Schullehrer Schröter hat ein Fixum an 150 Thlr. Diese Einnahme nimmt erst ihren Anfang, wenn die neue Schulwohnung in Trebnitz eingeweiht ist.

Von den Schullehrern sind bekannt: Joh. Dölzsch, 1674. N. N. Vater, 1741. Joh. Gottfr. Haupt, 1746. Joh. Gottlieb Unger, † 1814. Friedr. Traug. Vetter, † 1815. Gottlob Adolph Engel, und Johann Gottfried Schröter, die jetzigen.

Ganz nahe an diesem Dorfe Zschaitz liegt das Rittergut

Möbertitz (Merbertitz, Mervertitz), 1½ St. von Döbeln, welches von einem ehemaligen Besitzer in Lüttewitz gekauft worden, mit demselben vereinigt, und unter dem Namen Lüttewitz mit Möbertitz aufgeführt wird. 1450 und noch 1583 hat es den Marschäll von Jeßnitz auf Pinnewitz gehört. Unter den Besitzern sind 1645 Hans Caspar v. Körbitz, und D. Salzmann 1744 gewesen. Es besteht aus 2 Bauergütern, 4 Gärtnern, 7 Häuslern, mit 64 Einwohnern. Die Schulkinder, 8 an der Zahl, gehen nach Zschaitz in die Schule. Es gehört unter die Gerichtsbarkeit Lüttewitz und das Kreisamt Meißen hat die Obergerichte. Die gegenwärtige Herrschaft ist die Familie v. Mangold. Der Gemeindebrunnen giebt schönes Wasser. Vom Burgsberge herab gewährt es einen schönen Anblick. Einige Minuten davon liegt das Rittergut

Lüttewitz, 1½ St. von Döbeln, welches seine eigenen Gerichte hat, mit dem Obergerichte aber unter das Kreisamt Meißen gehört. Von den Besitzern sind folgende bekannt: Hans Leupold v. der Salenn, 1612, † 1628. Hans v. der Sahla, 1641. George Caspar v. Saalhausen, 1642. Cosmus v. Saalhausen, 1646. Innocentius v. Holleufer, 1655. Wolf Rudolph v. Holleufer, 1693. Melchior Christoph von Schlottheim, 1709. Rudolph Heinrich v. Nostitz, 1744. Frau Erdmuthe Wilhelmine v. Breitenbauch, 1763, † 1791. Franz Adolph v. Mangold, 1792, † 1812. Die jetzige Herrschaft ist die Familie v. Mangold. Die Anzahl der Einwohner ist 28 und besteht das Dorf, außer dem Gute, aus 3 Gärtnern und 3 Häuslern. Die Kinder gehen in Zschaitz in die Schule, nämlich 12 Knaben und 19 Mädchen. Von dem Wege nach Döbeln zu hinter Möbertitz präsentirt sich Lüttewitz am besten. An Lüttewitz grenzt, nahe daran, das Dorf

Baderitz (sonst Paderitz), 1½ St. von Döbeln. Dieses Dorf gehört unter die Gerichtsbarkeit von Lüttewitz, mit dem Obergerichte unter das Kreisamt Meißen. Die Jahna fließt durch und von dem Burgsberge gewährt es eine schöne Aussicht. Dazu gehören 2 Bauergüter, 2 Mühlen, 1 Großgärtner, 2 Kleingärtner und 23 Häusler, mit 44 Einwohnern; 23 Knaben und 23 Mädchen gehen in Zschaitz in die Schule. An die Felder von Baderitz grenzt das Amtsdorf

Müschitz, 1¼ St. von Döbeln, was ehedem unter das Procuraturamt Meißen gehörte, jetzt aber zu dem Kreisamte geschlagen ist. Es faßt in sich 3 Bauergüter und 8 Häusler, mit 60 Einwohnern. Die Kinder, 4 Knaben und 4 Mädchen, gehen nach Zschaitz in die Schule. Ohngefähr 1 St. von Müschitz liegt das Dorf

Glaucha, 2½ St. von Döbeln, hoch an der Straße, die von Oschatz nach Meißen und Nossen führt. Von hier aus gewährt das vorliegende Thal in seiner Rundung einen reizenden Anblick. Es steht unter den Gerichten von Noschkowitz, mit den Obergerichten unter dem Kreisamt Meißen und in manchen Dingen unter den Gerichten von Hirstein. Zu dem Dorfe gehören 4 Bauergüter, 1 Gartengut, 1 Gasthof und 1 Schmiede, mit 70 Einwohnern. Die Kinder, 5 Knaben und 5 Mädchen, gehen nach Ottewich in die Schule, mit welcher sie einen Schulbezirk ausmachen. Gegen die Morgenseite nimmt sich das Dorf am besten aus. Nicht weit von hier im Thale liegt das Dorf

Ottewich (Ottewec, Ottewigk), 2 St. von Döbeln. Dieses Dorf war schon 1288 ein altzellisches Klostergut. Es wird in die obere und untere Gemeinde getheilt und gehört unter dreifache Gerichte; Noschkowitz, wohin 2 Bauergüter, 6 Gärtner und 7 Häusler, mit 22 Einwohnern; Lüttewitz, wo 4 Gärtner, 6 Häusler, mit 18 Einwohnern; Zschunschwitz, wo 2 Gärtner und 1 Gemeindehaus, mit 6 Einwohnern gehören. Hier befindet sich eine Schule von 65 Kindern, 35 Knaben und 30 Mädchen, mit einem Lehrer. Der jetzige heißt Carl Gottlieb Streller, gebürtig von Kemlitz bei Mügeln, vorher Kinderlehrer in Görnitz, nachher allhier in Ottewich, wo er mit 128 Thlrn., **inclus.** des Holzgeldes, als Lehrer angestellt ist. An Ottewich an stößt das Rittergut

Zschunschwitz (ehedem Tzschunschewitz), 2 St. von Döbeln, das seine eigenen Gerichte hat, die obern Gerichte das Kreisamt Meißen. Es ist mit 2 Ritterpferden belegt. In dem Jahre 1610 hat Herr v. Seydewitz, 1679 Ernst Ludwig v. Pisteris, 1710 Hans Benjamin v. Leipziger mit dem Herrn v. Holleufer, späterhin der Hauptmann v. Plötz, 1773 Johann Christian Roßberg dieses Gut in Besitz gehabt, und jetzt ist dessen Herr Sohn, Johann Christian Roßberg, von diesem Rittergute Besitzer. Das Herrnhaus ist 1504 erbaut. Außer dem Gute begreift es noch 1 Mühle an der Jahna, 4 Gärtner, 15 Häusler und vor jetzt 11 Hausgenossen mit 32 Einwohnern, in sich. Die Anzahl der Schulkinder beläuft sich auf 34, als: 17 Knaben, 17 Madchen, welche vor der Hand in die Schule nach Zschaitz gehen, bis das Schulhaus in Trebnitz fertig ist. Nicht weit von Zschaitz präsentirt sich das Rittergut

Goselitz, 1¼ St. von Döbeln, mit Unter- und Obergerichten. Bischoff Kaspar v. Schönberg vertauschte Goselitz an die Gebrüder Hanns Balthasar und Franz v. Fichtenberg gegen Grellenhayn. Die Erb- und Obergerichte hat das Rittergut, laut Rescript vom 17. Febr. 1630 Es ist mit einem Ritterpferde belegt, welches im Jahre 1453 von Grellenhayn hierher verlegt wurde. Von den Besitzern sind aufgeführt: 1630 George Wendelin v. Fichtenberg, 1655 von Mordeisen, 1667 v. Nischwitz, 1668 Heinrich von Schleinitz, 1718 Appellationsrath v. Mordeisen, 1722 Cammerherr Gottfried Wilhelm v. Mordeisen, 1732 Fabian Justin v. Mordeisen, 1736 Gottlieb Siegmund v. Mordeisen, 1762 Siegmund Gottlieb v. Mordeisen, 1767 Fabian Gustav v. Mordeisen, 1780 Karl Friedrich v. Schönberg, Hauptmann, 1831 † Johann Gottfried Miersch, 1839 der jetzige, Christian Heinrich Miersch. Das Dorf begreift, mit Ausnahme des Rittergutes, 11 Gärtner, 25 Häusler, 1 Mühle an der Jahna, mit 195 Einwohnern in sich. Die Schulkinder, 43, als: 21 Knaben und 22 Mädchen, gehen nach Zschaitz in die Schule, bis die Schule in Trebnitz fertig und aufgebaut ist. Ehedem ist Goselitz nur ein Vorwerk gewesen und hat Tzschockenthal geheißen. Seit 1374 hat das Gut jährlich 1 Eimer Wein an die Zschaitzer Kirche zu geben gehabt, wie Bischof Konrad II., als Gerichtsherr, es verordnete; was aber jetzt in Wegfall gekommen ist. Im Jahre 1674, wo die jetzige Schenke gebaut ist, hat eine Schäferei gestanden und die Schenke ist mit einem Gärtnergute verbunden gewesen, wo jährlich Zapfenzins zu entrichten war, aber durch die neue Ablösung aufgehoben ist. Da Dorf liegt im Thale und von dem naheliegenden Berg

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden